Aufgeräumte Aktenwelten

Tomassini und der Blick in das kollektive Gedächtnis

VON DANIEL CONRAD

Was kann schon ein Fotograf ausrichten, wenn er eingeladen wird, ein Archiv zu fotografieren? Aktenberge ablichten? Staubige Keller voller Papier und Aktendeckel sichten? Joseph Tomassini stellte sich im Frühjahr 2005 der Herausforderung und wagte sich an ein fotografisches Portfolio zum Nationalarchiv. Nach fast sechs Jahren „Lagerzeit" ist der Bilderreigen zum kollektiven Gedächtnis als eindrückliches Kunstbuch erschienen.

Mattes Papier, fast störisch rauh und mit hoher Grammzahl pro Kubikzentimeter bannt die Bilder auf den Seiten wie in Aktenordnern in ebenso matten, meist beige-graugrünen Farbtönen. Einzige typografische Angabe auf den aufgeräumten Doppelseiten ist offenbar die Archivstandortnummer, die etwas über die Haltepunkte Tomassinis in den Räumen und Gängen der drei Archivstandorte in der Hauptstadt verrät. Unterbrochen von Farbflächen in Aktenrasterform, die die zentralen, gedämpften Farbtöne der über 30 Bilder nochmals aufgreifen, entsteht ab dem einladenden Fotos des Eingangsbereichs zu Beginn eine Reise in diese für den Nutzer oft auch unzugängliche Luxemburger Archivwelt.

Die Einblicke in die Reihen der insgesamt 50 endlosen Regalkilometerbleiben menschenleer und verraten kaum etwas über die Inhalte. Wie der Kunsthistoriker und Kurator des Luxemburger Pavillions zur Kunstbiennale in Venedig 2011, René Kockelkorn, in seiner Einleitung kommentiert, „atmen die Bilder den Geist des Realismus und erscheinen aleatorisch und emotionslos". Ohne im Kern Kockelkorn widersprechen zu wollen, haben die Bilder aber dennoch einen lyrischen Charakter. Die bereits in einer Ausstellung zum

Das Nationalarchiv aus neuer Perspektive: *Joseph Tomassini fotografierte Szenen aus 50 Regalkilometern.* (FOTO: JOSEPH TOMASSINI)

„Mois de la Photographie 2009" ausgestellten Werke zeugen einerseits von fast ironischen Zügen: ein Sonnenstrahl durch dickverhangene Fenster oder ein leerer Stuhl zwischen Stahl und Papier, der dazu auffordert sich an die Akten zu setzen und doch unter einer Treppe sein einsames Dasein fristet.

Andererseits ist es aber auch die Schönheit der unnatürlichen Regelmäßigkeit, die glauben macht, dass sich Leben über Jahrhunderte fassen lässt und dass das Archiv etwas über die ewigen Werte, die gemeinsame Wurzel und das Allgemeingültige verrät oder vielleicht sogar unentdeckte Geheimnisse birgt. Dieses Spiel mit Regel- und Unregelmäßigkeiten und die Suche nach der Form der kollektiven Erinnerung ist das Besondere und sollte nicht nur mit der Beschäftigung mit dem Buch enden. Letztlich ist dieser besondere Kunstband als Schlüssel zu verstehen, sich mit Geschichte, Erinnerungskultur und dem Archivwesen als wesentliche Aufgabe zur Bewahrung des historischen Erbes vertraut zu machen.

Joseph Tomassini: Archives Nationales Luxembourg Buch „AN- Lux (Archives Nationales vues par Joseph Tomassini)", 25 Euro, ISBN 978-2-919773-03-9.